

zeucht diese Epistel S. August. oftmals für sich an vnd ist nichts so hart wider sie, wie ich diß anderswo weiter erkleret habe. Johan. von Wesalia⁴⁸⁴ muß auch citirt werden. Hoffe, er sol wider sie vnd nicht für sie zeugen, gleich wie der Citirt Augustinus. Man weiß gar wol, das Ioan. de Vuesalia, prediger zu Mentz vnd Worms, furgabe sonderlich wider die fasten, darumb jn auch diese Theologen Citieren. Was ists aber nu mehr? Hat er denn so wol dran than, dz er in dem stuck gut Luterisch die alt Kyrchische heilsame gewonheit öffentlich verspottet? Lobet jr an jm, das er darnach selbst gescholten hat? Vrsach: er hat widderruffen, seinen jrthum bekant vnd sich vnters vrteil Christlicher Kyrchen ergeben. Nu sihe, wen du citiert hast. Wesalius, von dir als ein parteischer zeuge angezogen, gibt dir ein exempel zum widderruff.

[N 4v:] Eben dieses gleichen wirt zur vnzeit Johan. Gerson⁴⁸⁵ Citiert, welcher Parisischer, doch so wenig Luterisch gewesen, das, wenn er noch hie lebet, würd die Sect kaum einen ergern feind haben. War ists wol, das er de Ecclesiae defectibus⁴⁸⁶ geschrieben, do wir alle jm warlich grossen zufall geben, weils die klare warheit ist. Item, hat geschrieben de abrogatione Legum Positiuarum.⁴⁸⁷ Er hat aber auch geschrieben wider die Behem der zweierley gestalt halben, do er streitet, es sey nicht not zur seligkeit, dz die Låyen auß dem Kylch drincken müssen.⁴⁸⁸ Darbey allein zu erkennen, wie weit dieser Gerson vnd Luter voneinander gewesen. Er hett sich bey der

⁴⁸⁴ Johannes Rucherath von Wesel studierte in Erfurt und war dort auch zum Magister und zum Doktor der Theologie promoviert worden. Er lehrte als Professor der Theologie an der Universität Basel, wurde dann aber Domprediger in Worms. Da für ihn die heilige Schrift die alleinige und höchste Autorität darstellte, gelangte er zu einigen kirchenkritischen Äußerungen – er kritisierte die Fastengebote und den Ablass – wurde daraufhin durch einen Inquisitionsprozess zum Widerruf gezwungen und kam in Klosterhaft bei den Augustiner-Eremiten in Mainz. Vgl. Markus Wriedt, Art. Johannes Rucherath von Wesel, in: RGG⁴ 4 (2001), 530f; Gustav Adolf Benrath, Art. Johann Rucherat von Wesel, in: TRE 17 (1988), 150–153.

⁴⁸⁵ Johannes Gerson war ein bedeutender Vertreter des Konziliarismus im 15. Jahrhundert. Er war Theologieprofessor, Kanzler der Universität Paris und Teilnehmer am Konzil von Konstanz. So gewann er größten Einfluss auf die damalige Kirchenpolitik. Vgl. Christoph Burger, Art. Gerson, Johannes, in: RGG⁴ 3 (2000), 759f; Christoph Burger, Gerson, Johannes, in: TRE 12 (1984), 532–538.

⁴⁸⁶ Witzel bezieht sich anscheinend nicht auf ein spezielles Werk Gersons mit diesem Titel. Vielmehr benennt er hier eine von ihm offensichtlich erkannte Charakteristik in Gersons Werk, der sich auf dem Hintergrund der Ereignisse seiner Lebenszeit – insbesondere dem großen Schisma – intensiv mit dem Zustand der Kirche beschäftigt. Vgl. dazu besonders die Schriften Gersons, die die Kirche betreffen, in: Gerson, Œuvres Complètes VI.

⁴⁸⁷ Da kein Werk Gersons mit diesem Titel aufgefunden werden konnte, handelt es sich hier – nach Witzel – anscheinend ebenfalls um eine häufiger vorkommende Argumentation in Gersons Werk. Vgl. dazu die Schriften Gersons in: Gerson, Œuvres Complètes VI. Überdies: Christoph Burger, Art. Gerson, Johannes, in: RGG⁴ 3 (2000), 759f.; Christoph Burger, Gerson, Johannes, in: TRE 12 (1984), 532–538; Prodi, Gerechtigkeit, 133–141.

⁴⁸⁸ Vgl. Johannes Gerson, De necessaria communione laicorum sub utraque (1417), in: Gerson, Œuvres Complètes X, Nr. 498, 55–68.